

## Piz Ot, Piz Julier



Auf dem Piz Ot

**Tourenleiter:** Peter Beyer

**Anzahl Teilnehmer:** 6

**Datum, Ziel:** 11./12. August 2012 Piz Ot 3246m, Piz Julier 2380m

**Talorte:** Marguns, 2276m, Alp Güglia, 2161m

**Abmarsch .. Rückkehr:** 9:45 Uhr .. 16:30 Uhr, 07:15 Uhr .. 15:30 Uhr

**Pausen:** Diverse

**Anreise mit:** 2 Autos

**Abfahrt in Altstätten:** 06:30 Uhr

**Zusammenfassung:** 2 sehr schöne Touren im Oberengadin mit recht langen, einfachen Kraxeleien auf gut abgesicherten Steigen.  
 Steinreiche Gegend!  
 Sehr schöne Flora.  
 Am Samstag wolkenlos, enorme Weitsicht besonders zur Berninagruppe. Am Sonntag leicht bewölkt, Sicht nicht so klar. Angenehme Temperatur mit leichtem Wind.  
 Halbpension in der "Veduta" war ein kulinarisches Ereignis. Hier stimmt alles, sehr zu empfehlen!



## Tourenbericht:

### Samstag:

Pünktlich um 7.30h sind alle am Stossplatz zum Abfahren bereit, als Armin im letzten Augenblick feststellt, seine Schuhe seien zu Hause geblieben. Ich weiss nicht, ob er auf dem Hin- und Rückweg nach Hause alle Geschwindigkeitsvorschriften eingehalten hat. Mit ca. 20 min. Verspätung starten wir via Albulapass nach Celerina. Sofort fahren wir mit der Gondelbahn nach Marguns 2276m, wo wir einen Kaffeehalt einlegen.

Um 9.45h marschieren wir auf dem Alpsträsschen Richtung Chna. Saluver 2632m los, die wir um 10.35h erreichen. Wir essen und trinken etwas und geniessen die noch unvollständige Aussicht ins Berninamassiv.

Auf gutem Bergweg steigen wir weiter via Sass Nair zur Fuorcla Valletta 2858m. Wir steigen ca. 80 Höhenmeter ab; dann geht's über unzählige Steinblöcke an einem Seelein vorbei zum Weg, der steil zum Piz Ot hinauf führt. Kurz vorher verpflegen wir uns noch für den Gipfelanstieg.

Chna. Saluver



Berninagruppe von Sass Nair gesehen

Bis etwa 3060m geht's über Stock und Stein. Danach beginnt der gut mit Ketten, teils sogar Geländern ausgerüstete Steig durch die Felsen.

Valletta mit Piz dal Büz



Zustieg zum Steig

Leichte Kraxelei, gut abgesichert



Hier lassen wir die Stöcke zurück und geniessen die leichte Kraxelei bis zum Gipfel. Auf dem ganzen Weg blühen sehr viele Blumen, auch wenn meist kaum Humus zu sehen ist – Mutter Natur



macht Erstaunliches möglich. Es kommen uns schon einige Leute entgegen, erfolgreiche und andere. Kurz vor 12 Uhr erreichen wir den Gipfel, wo sich etliche Leute aufhalten. Plötzlich hat man 360° Rund-sicht. Piz Kesch, Ortler, Bernina- und Sellagruppe, Bergeller, Piz d'Ela,

Mannsschild-Steinbrech



Auf dem Piz Ot



Jenatschgruppe, um nur die markantesten zu erwähnen. Es ist angenehm warm und in einer windgeschützten Nische geniessen wir die Bergwelt und unsere Verpflegung.

Leider drängt die Zeit; denn wir möchten keinesfalls bis Celerina absteigen müssen. Also machen wir uns relativ flott auf den Abstieg bis zum Seelein. Kurz danach biegen wir auf wegloses Gelände Richtung Fuorcla Padella ab. Zum grössten Teil geht es durch ein Geröllchaos, etwas Schnee und endlich wieder auf Wegspuren. Es setzt bei Armin

einige harmlose, aber blutige Kratzer ab, die von unserer Pflegefachfrau Andrea versorgt werden. Bald erreichen wir die Fuorcla Padella. Ab hier führen unscheinbare Wegspuren entlang eines Bächleins zum Weg hinunter nach Marguns oder hinauf zum Piz Padella. Nun bin ich sicher, dass wir die letzte Talfahrt um 17 Uhr nicht verpassen werden und kann das Tempo etwas zurücknehmen.

Wir trinken den letzten Tee, dann steigen wir von der Alp Munt da la Bes-cha zur Bergstation ab und fahren sofort zu Tal. Mit den Autos geht's über den Julierpass zum Hospiz "La Veduta", das vollständig umgebaut und sehr schön eingerichtet wurde. Weil es auf der Terrasse zu windig ist, löschen wir unseren Durst in der Gaststube. Dann beziehen wir das schöne Lager und duschen. Auf eine Sauna verzichten wir, obwohl sie in Betrieb ist. Roland genießt das Sprudelbad im Freien mit andern Gästen.

Von 19'30 bis 21'30h geniessen wir das Menu mit 5 Gängen, fabelhaft!

## **Abendmenu**

### ***Kleines Entrée***

***Schafskäse aus Sur auf Zucchetti-Carpaccio, Linsen-Tabulé***

***Sämige Pfifferlings-Suppe***

***Entrecote mit Sauce Choron***

***Cremiges Risotto mit frischem Blattspinat***

***Pfirsichkompott mit Vanilleeis***

Dazu geniessen wir noch den passenden "Roten" und reichlich "Hahnenburger".

Nachdem wir etwas zu lange auf die sehr moderate Rechnung gewartet hatten, wurde es Zeit zum Schlafen.

### **Sonntag:**

Reichhaltiges Frühstück um 06'30 Uhr mit freundlicher Bedienung, so dass wir bereits um 07'15h zur Cna dal Stradin fahren können, unserem Ausgangspunkt zum Piz Julier.

Nach wenigen Schritten steigen wir über ein Chaos von grossen Felsblöcken, bevor wir auf dem besser begehbaren Weglein nach Munteratsch, das bald steil über eine Schutthalde führt, ansteigen können. Danach folgen wir dem Bächlein "Ova da Munteratsch", bis dieses unter Geröll verschwindet. Ab hier bis beinahe zur Fuorcla Albana 2870m ler-



Fuorcla Albana mit  
Vorgipfel und  
Senda Enferrada

nen wir ausgiebig, wie man mit möglichst wenig Anstrengung über zahllose Steinblöcke steigt.... Um 09'50h erreichen wir die Fuorcla Albana, nehmen unsern z'Nüni ein und deponieren die Stöcke. Nebel quillt von allen Seiten herauf; aber wir bleiben an der Sonne und sind froh, dass ein leichter Wind bläst.

Nun beginnt der felsige Anstieg über den "Senda Enferrada", der zuerst auf gutem Weg dem Grat folgt. Anschliessend sind über eine Strecke von fast einem Kilometer beinahe



durchgehend Ketten montiert, gelegentlich Geländer, eine anregende, abwechslungsreiche, leichte Kraxelei um viele Ecken und Kanten, Aufschwünge, Rinnen und Grate, bis man plötzlich kurz vor dem Gipfel steht, den man danach in wenigen Schritten erreicht.

Schöne, leichte Kraxelei



Kurz vor Mittag stehen wir oben und genießen die Rundschau, die aber wegen der Quellwolken weniger weit reicht als am Vortag. Es folgt das übliche Gipfelritual mit einem Chrüter, und danach lassen wir uns an der Sonne für eine ausgiebige Mittagspause nieder.

Auf dem Piz Julier

Berninagruppe



Farbige Schutt- und Felslandschaft im Jenatschgebiet

Abstieg



Steinreiche Gegend...



Auf dem gleichen Weg steigen wir ab. Kurz nach der Fuorcla Albana beginnen wieder die Steinblöcke, von denen wir am Ende sehr gerne Abschied nehmen. Es gibt sehr viele Blumen; aber die erwarteten Edelweisse fehlen – wahrscheinlich sind sie schon verblüht. Es folgt noch die eingangs erwähnte steile Schutthalde aus Sand und kleinen Steinen. Sie eignet sich ideal, um darin sehr locker, fast wie auf einem Schneefeld rutschend abzustiegen, viel weniger anstrengend als das steile, harte Weglein, auf dem man ständig auszurutschen droht. Nicht alle trauen dieser Variante, so dass wir unten angekommen auf sie

warten können. Kurz danach erreichen wir durch die Blöcke unsere Autos. Im kleinen Bächlein neben dem Parkplatz kühlen wir unsere heissen Füsse. Dann geht's ab in die Veduta, um den Durst zu löschen.

Die Rückfahrt dauert wesentlich länger als normal, weil die A13 zwischen Sargans und Landquart wegen eines Unfalls mit einigen Autos teils gesperrt ist und der Stau bis Zizers und ins Prättigau hinein reicht. Wir weichen über die Bündner Herrschaft und Luziensteig aus; aber auch das braucht viel Zeit. So kommen wir ca. eine Stunde später als erwartet in Altstätten an.

Zwei sehr schöne Tourentage, die uns einiges abgefordert haben, liegen hinter uns und bleiben in guter Erinnerung. Herzlichen Dank an die TeilnehmerInnen und hoffentlich bald auf eine weitere Tour.

Peter

---

**Teilnehmer:**

Roland Städler, Andrea Hutter, Barbara Graf, Ramona Keiser, Armin Schmid,  
Peter Beyer

---

**Fotos:**

Peter Beyer, Ramona Keiser, Andrea Hutter

**Tourenbericht:**

Peter Beyer